

## FRISCH GESPALTEN

### Jericho

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass die Schweizer Armee ein Haufen Schizophrener ist, dann liefert sie diesen gleich selber. Einerseits lockert der Bund die Waffensportgesetze, damit auch in Ländern mit Bürgerkriegen Schweizer Qualitätsprodukte, und mit ihr Menschen, pulverisiert werden. Das zum Schutz von RUAG-Arbeitsplätzen und Millionengewinnen. Andererseits verlagert sie Arbeitsplätze ins Ausland. Wer, wenn nicht die Armee hat als Hauptauftrag den Heimatschutz?



Die effizienteste Waffe gegen Mauern, man erinnere sich an Jericho, wo vor 2500 Jahren Josua mit seiner Blasmusik die Befestigung der Stadt einstürzen liess, kommt nicht mehr aus der Schweiz. Thomas Knecht, Einkäufer bei der Armasuisse, pfeift auf die Thurgauer Firma Blaswerk Haag und vergibt den Auftrag für 168 neue Posaunen für das Armeespiel an eine amerikanisch-französische Firma. Gehts eigentlich noch?!? Da ist eine Schweizer Firma, die hier Steuern zahlt, Leute beschäftigt und Lehrlinge ausbildet und der Bund kauft beim Ami ein. Später jammern wir, weil wieder ein Handwerk ausgestorben ist. Beantrage, dass das Armeespiel Knecht und seiner neuen Chefin, Viola Amherd, so lange ins Ohr posaunt, bis das Brett, oder in dem Fall die Mauer, vor dem Kopf, zusammenfällt.

Ralph Weibel

## Nebelspalter

mehr Humor auf:  
[www.nebelspalter.ch](http://www.nebelspalter.ch)

## Wer will ewig leben?

Lustig ist es nicht, zu sterben. Man könnte das Komma auch anders setzen: Lustig ist es, nicht zu sterben. Wer stirbt schon gern? Die Pensionierung wollte man doch noch erleben, sich mit Freunden treffen, reisen, Bücher lesen, und dann das: Exitus. Überraschung. Ist das fair? Wie wird die Welt das überleben, so ohne uns? Die banale Antwort: Sie wird sich weiterdrehen, ob es uns gefällt oder nicht. Sehen wir es doch so: Das Leben ist das Problem, nicht der Tod.

Der Sensenmann holt uns alle. Wir sollten ihm dankbar sein. Ja, wirklich. Ewiges Leben? Es wäre schrecklich. Jeden Morgen Zähne putzen auf immer und ewig. Wollen Sie das? Einen grossen Teil unseres Lebens ver-

schlafen wir ja ohnehin. Also wieso nicht gleich richtige, ewige Ruhe, ohne Schlafstörungen, ohne Schnarcherei, ohne Alpträume.

Alle werden wir mal die Radieschen von unten sehen, das ist sicher. Nicht ganz unwichtig ist natürlich, wie wir um die Ecke gebracht werden. Drüben wird es, denke ich, friedlich. Die, die schon mal geschnuppert haben und wiederbelebt wurden, berichten von einer schönen Erfahrung. Einige waren gar verstimmt, als man sie zurückgeholt hat.

Wie wird es sein in den ewigen Jagdgründen? Noch hat niemand ein Mail oder ein SMS gesendet. Entweder gefällt es denen so gut, dass es ih-

nen zu läppisch ist, sich mit so etwas Lächerlichem wie uns Menschen zu beschäftigen, oder das Ende ist wirklich das Ende. So viel Ruhe muss man erst mal aushalten. Es soll ja Städter geben, die die ersten Nächte auf dem Land nicht einschlafen können – zu viel Stille. Ich glaube, man sollte etwas üben, entschleunigen, sich Ruhe gönnen. Sonst stirbt man und kommt auf die Welt ob so viel Ruhe. Für Leute, die an Himmel und Hölle glauben, könnte die Ruhe – Himmelschöre, prasselndes Feuer – ohnehin trügerisch sein. Am Ende sind vielleicht die Atheisten die Einzigen, die imstande sind, die ewige Ruhe zu geniessen.

Max Wey

## Wie alt werden Eier?

Das Kind betrachtete die Wohnzimmervitrine mit Ehrfurcht, Neugier und Verlangen. Es war ihm eingeleuchtet worden, dass sämtliche Gegenstände darin tabu seien. Und ja, die Gegenstände hatten es in sich. Da war ein Cadillac-Automodell, glitzernde Weingläser, ein Foto des Grossvaters und sonst noch interessante Dinge. Dinge, die in Kinderhänden oft das Ende erwartet. Das Interessanteste aber war ein Ei aus Schokolade, das mit Pralinen gefüllt und mit einer roten Schlaufe dekoriert war. Grob geschätzt zwei Kilo schwer. Zwar wurde dem Kind gesagt, das Ganze sei ein Andenken an den Grossvater, und die 25-jährige Schokolade sei nicht mehr essbar. Wir alle wissen, wie Kinder so sind und was kommen muss, so oder so. Eines Tages konnte es der Versuchung nicht mehr widerstehen. Es nahm das Ei vorsichtig heraus und versuchte die erste Praline. Danach kamen die weiteren, und am Ende

blieb nur die Schokoladenhülle zurück. Diese wurde wieder in die Vitrine gelegt. Als die Grossmutter es merkte, wusste sie nicht, was zuerst tun. Schimpfen, besänftigen oder den Arzt rufen. Sie entschied sich für das Zweite. Den Arzt zu rufen war nicht nötig, das Kind hatte nämlich den «Vierteljahrhundert-Happen»

locker verdaut. Das alles war in den Fünfzigerjahren. Ein Kind von heute würde wohl auf der Stelle tot umfallen. Nicht, weil die Schokolade heutzutage schlechter wäre als damals. Nein. Sondern, weil es heutzutage das «Verfalldatum» gibt.

Ludek Ludwig Hava



## SPRÜCHE UND WITZE

Bei Klaus klingelt es an der Wohnungstür. Er öffnet und sieht seine Freundin vor der Tür stehen. Sagt sie: «Ich habe heute einen Schwangerschaftstest machen lassen!» Darauf er: «Und?» Sie: «Willst du uns nicht reinlassen?»

«Schatz, jetzt sind wir so lange zusammen, aber nie redest du vom Heiraten. Hast du was gegen die Ehe?» – «Überhaupt nicht. Schau, hier ist ein Foto meiner Frau.»

«Mensch Gustav, sieht man dich auch mal wieder. Bist du noch mit Katrin befreundet?» – «Nee, mein Lieber, die hab ich zum Teufel gejagt!» – «Meine Güte. Der arme Teufel.»

Ein Freund zum anderen: «Ich habe meine Hochzeit jetzt schon zweimal verschoben. Ob das Unglück bringt?» – «Nicht, wenn du so weitermachst.»

Der Ehemann zu seiner Frau: «Tanja, du bist nur lieb zu mir, wenn du Geld brauchst.» Tanja antwortet: «Aber, Schatzi, ich bin doch immer lieb zu dir.» Er: «Das ist es ja eben.»

Sprach der Nachbar: «Meine Frau starb genau drei Wochen nach der Hochzeit.» – «Na, dann hat sie wenigstens nicht lange gelitten.»

Der eine Rentner zum anderen: «Ich habe mit meiner Frau nur noch ausgefallenen Sex.» – «Wie geht denn das?» – «Gestern ausgefallen, heute ausgefallen ...»

Der Ehemann kommt nach Hause und sagt: «Du siehst so erschöpft aus, mein Schatz!» – «Bin ich auch!», antwortet die Ehefrau. «Ich habe den ganzen Tag lang meine Handtasche aufgeräumt!»

«Du Egon, warum ist eigentlich deine Verlobung mit Karin in die Brüche gegangen?» – «Nur weil ich sagte, dass ihre Strumpfhose Falten hätte!» – «Aber das ist doch keine Beleidigung!» – «Doch, sie hatte nämlich gar keine an!»

Das junge Ehepaar am Küchentisch: «Na, wie schmeckt dir denn heute das Mittagessen?» – «Warum suchst du schon wieder Streit?»

## Martin Zak



## Miroslav Barták



## Peter Thulke

